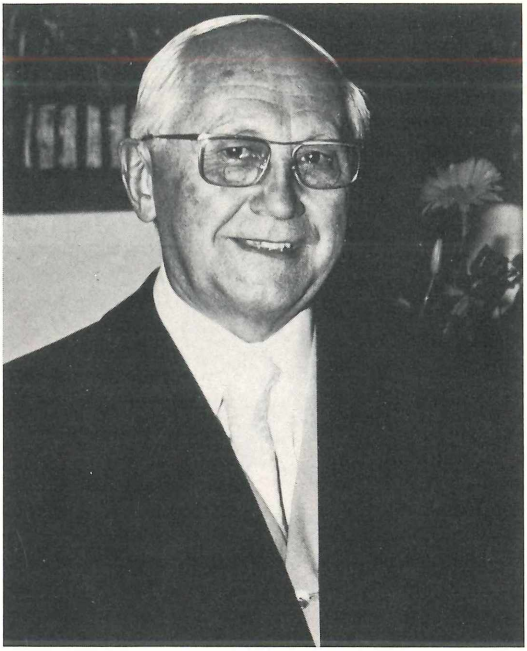


# Dr. Ernst Nowotny †

Am 29. August 1979 verstarb nach kurzer Krankheit Dr. Ernst Nowotny; am 22. Oktober 1979 hätte er seinen 80. Geburtstag feiern können.

Anläßlich der Vollendung seines 75. Lebensjahres wurde im 79. Bericht des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben sein Wirken als Botaniker und sein Einsatz für den Verein gewürdigt.

Kurz nach dem letzten Krieg war Dr. Nowotny im neu sich konstituierenden Verein einer der Männer der ersten Stunde, die neues Leben gaben. In diesen Jahren hat der Heimatvertriebene aus Braunau die Flora seiner neuen Heimat entdeckt und dieses Wissen in zahlreichen Exkursionen, in Vorträgen und manchen Veröffentlichungen in den Berichten des Vereins weitervermittelt.

Ich selbst habe Herrn Nowotny als meinem botanischen Lehrer viel zu verdanken. Beide waren wir im Gögginger Krankenhaus viele Jahre zusammen tätig, und so manches Kolloquium hatte dabei weniger medizinisches als botanisches Gepräge. Dabei konnte ich seine fundierten Kenntnisse auf floristischem Gebiet, die über unsere heimatliche Pflanzenwelt hinaus vor allem das Mittelmeergebiet umfaßten, bewundern. Voll Stolz zeigte er sein riesiges Herbar, welches er im Laufe eines halben Jahrhunderts angelegt hatte und das 7000

Arten aus dem gesamten europäischen Raum umfaßt.

Schon vor bald 30 Jahren gab Nowotny die ersten Denkanstöße zu einer neuen Flora von Augsburg. Während der langjährigen Arbeit an diesem Werk war er uns ein steter Helfer und Berater; unbestechlich war sein Urteil, klar die Diagnosen sowohl in seinem Beruf als Chirurg wie als Botaniker.

Herr Dr. Nowotny ging erst mit 70 Jahren in den Ruhestand. Jetzt konnte er sich seiner Botanik mit vollem Einsatz widmen. Nie war er ein Freund von Menschenansammlungen; diese Einstellung verstärkte sich in seinen letzten Lebensjahren. Umso mehr freute er sich, wenn ihn seine botanischen Freunde in seinem schönen Heim in Göggingen aufsuchten. Bis in seine letzten Tage war er von einer seltenen geistigen Rüstigkeit.

Viel dankt der Naturwissenschaftliche Verein, dankt der Botanische Arbeitskreis dem verdienten Mitglied und passionierten Botaniker Dr. Nowotny.

Dr. F. Hiemeyer

# Das Naturschutzgebiet „Stadtwald Augsburg"

von Fritz Hiemeyer

Das Anliegen, sich mehr mit der Natur zu beschäftigen, ist aktuell geworden; so hat auch das Bestreben, Natur zu schützen, in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen.

Wir leben in einer Zeit, in der es möglich ist, innerhalb kürzester Frist mit Hilfe technischer Mittel ein Landschaftsbild von Grund auf zu verändern. Diese Erkenntnis und die Einsicht, daß keine Zeit mehr zu verlieren ist, naturnahe Räume zu retten, breitet sich in zunehmendem Maße in unserer Bevölkerung aus.

Auch im Bereich unserer engeren Heimat hat die Beschäftigung – ich möchte weitergehen, das Umdenken – in Dingen des Schutzes von Tier und Pflanzen in jüngster Zeit in weiten Kreisen größere Bedeutung erlangt.

Augsburg kann sich rühmen, innerhalb seiner Stadtgrenzen einen Landschaftsraum zu besitzen, um den ihn jede andere Stadt beneiden muß. Es ist das Naturschutzgebiet „Stadtwald Augsburg" In den letzten Jahren ist man nun dabei, die Grenzen des Gebietes neu festzulegen, Grund genug, in einer Zusammenfassung alles Schützenswerte dort aufzuzeigen.

Zunächst seien einige Vorbemerkungen über Geschichte und Größe unseres Naturschutzgebietes vorangestellt. Ich darf mich hier an eine Arbeit anlehnen, die 1962 von Bresinsky veröffentlicht wurde mit dem Thema: „Wald und Heide vor den Toren Augsburgs – Zerfall berühmter Naturschutzgebiete"

Nach der letzten Nacheiszeit, beginnend etwa vor ca. 10–15 000 Jahren, kam der jüngste und größte Schotterkegel des weichenden Lechgletschers südlich von Augsburg im Bereich unseres Naturschutzgebietes zur Ablagerung. In früheren Jahrtausenden verteilte sich der Lech in zahllosen Armen und Bächen über den gesamten Bereich des Siebentischwaldes und Haunstetter Waldes. Über der dort flach aufgewölbten Schotterfläche lag das Erosionsniveau des Flusses verhältnismäßig hoch. So gab es immer wieder Abschnitte, wo das Aufstauen von Geröllmassen das Abschwemmen derselben übertraf; dies zwang den Fluß immer wieder zum Ausweichen und Aufspalten. H. Fischer ist aufgrund langjähriger Untersuchungen zum Schluß gekommen, daß der Lech im Gebiet südlich von Augsburg mehrmals sein Hauptbett verändert und im Laufe von

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: 84

Autor(en)/Author(s): Hiemeyer Fritz

Artikel/Article: In memoriam Dr. Ernst Nowotny 3-4